



TRAVELLING Fishermen

Internationales Angel-
und Reisemagazin

132 Seiten Anglerträume



» **Gabun**
ein Anglertraum im Regenwald



» **Malediven**
12 Seiten Malediven-EXTRA



» **Mongolei**
Olivier Portrat stellt seine Mongolei vor



40°N 73°0

Die Malediven

TEXT ... STEPHAN KREUPL UND ROBERT REIN FOTOS ... STEPHAN KREUPL



Zum Schreiben der folgenden Zeilen begeben sich auf eine Zeitreise, zurück in dieses fantastische Angelparadies. Dazu schließe ich für einen Moment die Augen: Ich spüre auf meiner Haut die Hitze der Tropen, schmecke die salzige Brise ... – aus der Tiefe meiner Erinnerungen steigen die dortigen Erlebnisse nach und nach auf: Das gebuchte »Ressort & Spa« steht endlich vor uns, die prächtige Anlage liegt auf einer Insel, die ganz von einer tropischen Gartenlandschaft umschlossen zu sein scheint. Unser Gesamteindruck hier und vom Taxi-Wasserflugzeug aus: Ein von Königsblau über Perlweiß bis Olivgrün leuchtendes Inselparadies und tatsächlich auch so, wie Martina und ich uns das in Deutschland vorstellten! Im hoteleigenen Spa werden wir dann am Abend

ausgelegte, 75 Fuß lange »Kandi Hibar« um die Ecke gedampft. Nach kurzer Diskussion klärt sich das Ganze auf: Die »Hibar I« liegt noch auf dem Trockendock und wird voraussichtlich noch die nächsten fünf Tage dort bleiben. Als Ausgleich bekomme ich also – nur für mich alleine! – ein 75-Fuß-Boot zur Verfügung gestellt. Nach kurzer Orientierungsphase und Absprache mit der Crew laufen meine drei Schleppköder optimal. Nach einer knappen Viertelstunde kommt dann, auf einen meiner BWF-Special-Kombilure, der erste Biss, keine Viertelstunde später fange ich meinen ersten, diesjährigen Malediven-Segelfisch. Nach schnellem »Fotoshooting« lassen wir ihn wieder frei. Da! Weit draußen sichten wir einen großen Schwarm jagender Gelbflos-



Meines Erachtens gehören die Malediven zu den letzten uns noch verbliebenen Angelparadiesen und bieten Light-Tackle, Jigging und Popperfischen in traumhaften Atollen.

Südwestlich der Südspitze Indiens liegt die »Republik Malediven«; als Inselstaat setzt sie sich aus 26 Atollen zusammen. Als Inseln betrachtet sind das 1.196 Stück, von denen 220 bewohnt und 87 (momentan) zusätzlich auch für den Tourismus erschlossen sind. Die Atolle mit ihren Korallenriffen und Inseln dehnen sich in einer Nord-Süd-Länge über 823 Kilometer, bis kurz unterhalb des Äquators, aus und sind in Ost-West-Richtung zirka 130 Kilometer breit.

Nach ausgiebiger Planung, dem nötigen Seekartenmaterial und unter Berücksichtigung meiner Erfahrung aus den vorherigen Maledivenurlaube war ich bereit für die Inseln! Im Angelgepäck hatte ich eine 20er, 30er und 50er Schlepp-, zwei Popper-Ausrüstungen und eine 10er Fly-Garnitur, dazu noch die nötigen Popper, Jigs, einige Bonitas und unsere neuen Bluewater-Fishing-Lures: Magic Candy, Magic Star und BWF-Special-Kombilures. Die Zielfische waren diesmal Giant Trevallies (GTs), Blue Trevallies und andere Riffbeißer. Meine Angelstrategie: Einen Popper-Waypoint nach dem anderen abwerfen, gegebenenfalls zwischendurch auch etwas jiggen und auf den Wegen dazwischen Schleppangeln (Trolling).

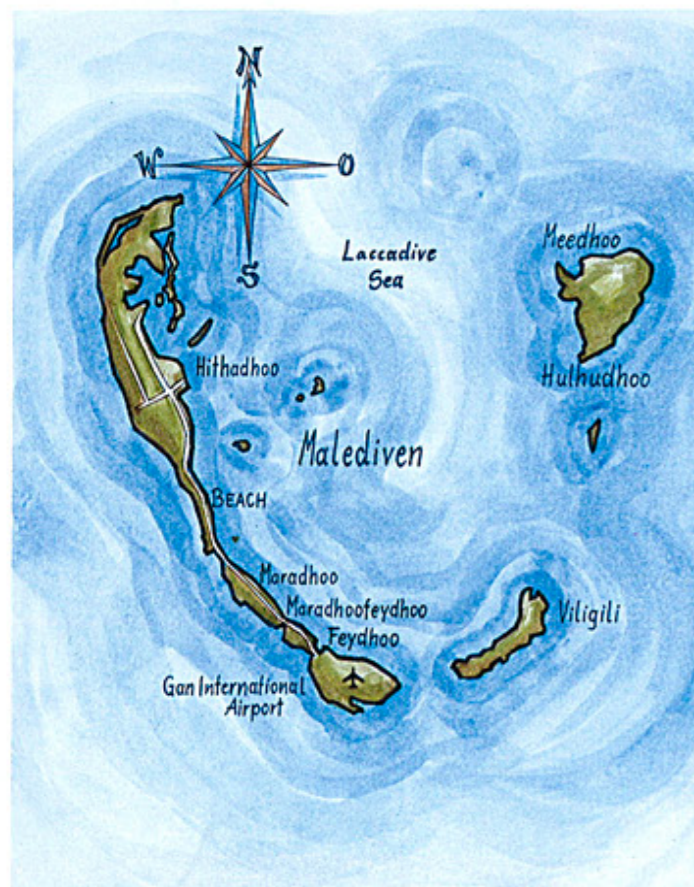
mit fachmännischen und auch noch angenehmen Massagen verwöhnt – die Strapazen der langen Anreise sind vergessen! Später dann noch ein köstliches maritimes Dinner – auch kulinarisch scheint unser Maledivenurlaub ein Erlebnis zu werden!

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt – mein erster Angeltag.

Pünktlich um 7.00 Uhr stehe ich mit meiner kompletten Ausrüstung auf dem Hotelsteg. Von der gebuchten »Hibar I« ist allerdings weit und breit nichts zu sehen. Das fängt ja wieder gut an. Gegen 8.00 Uhr kommt dann die eigentlich für 14 Gäste

senthunfische, ich schätze ihre Gewichte auf 50 bis 100 lbs, überall platscht und spritzt es. Ich hängele mich vor zum Bug (Bootspitze) und hoffe auf eine Gelegenheit, direkt einen Thunfisch mit dem Popper anwerfen zu können. Dreimal wird der Popper kurz gepackt, allerdings leider sofort wieder losgelassen. So schnell wie der Thunfischzauber kam, ist er auch wieder vorbei. »

Linke Seite oben: Inseln im Strom – oder besser aus dem Flieger!
 Oben links: Gelandet
 Oben rechts: Da gibt es viele von!
 Unten links: Der Hotelsteg
 Unten rechts: Das Ersatzboot





Wir fahren zurück vors Riff und bringen erneut unsere Schleppköder aus. Dabei bin ich mit einem Auge auch immer am Riff und hoffe auf geeignete Popperplätze oder GT-Zeichen. So zu Angeln ist sehr anstrengend, will sagen: Das ist kein gemütlicher Angelspaß mit Zigarre, eisgekühlten Cocktails und anglerischer Vollbetreuung, sondern knallhartes Selfmade-Angeln! Erneut wuchte ich meinen Popper weit raus, mein Kampfruf: »Long Cast – Big Fish« bringt heute leider auch keinen Erfolg. Die See ist spiegelglatt und selbst direkt vorm Riff gibt es nur wenig Strömung und Wellen – für mich die denkbar schlechtesten Bedingungen beim Poppeln!? Zwischendurch beißen aber als »Ersatz« immer wieder Segelfische: Von fünf Strikes fange ich drei, alle prächtig und für mich eine gleichwertige »Entschädigung« für die fehlenden GTs! Nach dem zweiten Segelfisch weise ich meine Jungs an: »Ab jetzt wird im Beiboot gedrillt!« Das funktionierte hervorragend und war kaum zu toppen! Auch war ich dabei auf Augenhöhe, beziehungsweise konnte immer nah am Fisch bleiben und zeitweise zogen die Fische mich sogar hinter sich her. Auch war das Fotografieren und Freilassen der Fische vom Beiboot viel einfacher.

Kein Wind, keine Wellen

Bei ruhiger See soll Martina heute an Bord mein Glücksbringer sein. Aber auch heute finden wir keine Böen oder größere Wellen. Wohl auch deshalb kommen beim Poppeln nur wenig Nachläufer und die Bisse bleiben leider ganz aus. Plötzlich sichten wir querab viele jagende Segelfische. »Auf! Dort müssen wir sofort hin.« Wieder vom Beiboot aus, lande ich drei Fische bei neun Strikes! Gegen Abend fangen wir dann noch als Zugabe einen Wahoo, Dorado und Rainbowrunner. Beim Stopp lasse ich auch mal das Jig-Eisen blitzen: Leider nur ein kleiner Snapper – aber die richtige Portion für das Crew-Dinner!

Standortwechsel

Heute geht's am frühen Morgen zur Westseite unserer Inseln: Einen Waypoint nach dem anderen werfe ich ab. Leider finde ich auch auf dieser Seite der Insel keine idealen Bedingungen vor. Jetzt beim langsamen Trolling, mit Ballyhoos auf den Candies und Stars fange ich einen kleinen Trevally, einen prächtigen Segelfisch, drei Wahoos, zwei Rainbowrunner und einen kleinen Hundezahnthunfisch.

Mein erfolgreichster Segelfisch-Angeltag!

Auch heute liegt die See spiegelglatt vor uns. Plötzlich sichten wir, weit entfernt, springende Thunfische. »Vollgas!« Leider kom-

Links oben: Und immer wieder prachtvolle Segelfische
Links unten: Trevallies sind nicht selten, aber doch schwer an den Haken zu bekommen.
Rechts oben: Die unglaublichen Sprünge der Segelfische
Rechts Mitte: Und am Ende jeder Geschichte geht die Sonne unter.
Rechts unten: Wahoo – sozusagen als Beifang!

men wir auch heute nicht richtig in Wurfweite. Die nächsten vier Stunden schleppten wir dann erneut »ersatzweise« auf Segelfische: Fünf gefangene Fische bei zehn Strikes werden es! Nebenbei fangen wir noch drei Wahoos und zwei Bonitos, leider gehen dabei, auch durch Überbisse großer Wahoos oder Barrakudas, fünf meiner BWF-Special-Kombilure verloren. Den Rest des Tages versuchen wir es noch mit einem Bonito auf Marlin, leider bleibt ein Biss aus. Unmittelbar vor unserem Hotel, packt dann plötzlich doch noch der erste GT meinen Popper, leider schlitzt das mittelgroße Exemplar kurz vorm Boot aus.

Fünfter und letzter Tag auf der Kandi HIBARU

Wieder kein Wind und nur Wellenansätze, deshalb versuchen wir unser Glück erneut auf Segelfisch: Ich fange vier von zehn, bei einem Doppelstrike! Das Poppeln auf der Ostseite unserer Insel bringt zwei kleinere GTs und einige Nachläufer. Mein »Popperfrust« treibt uns jetzt sogar ins Innenatoll, Tildas genannt. »

Reisetipps Malediven

So jetzt noch die drei Möglichkeiten, wie man meines Erachtens seinen Maledivenangelurlaub planen und erleben kann – ich werte hier nur in Sachen Komfort und Preis, denn meines Erachtens ist der Fangerfolg nur bedingt von der Größe des Geldbeutels abhängig!

1. Auf einer Hotelinsel wohnen und Tagescharter-Angeltours machen: Entweder mit Dhonys (250 bis 450 US\$ pro Tag) oder mit einer Hotelyacht (1000 bis 1200 US\$ pro Tag) und / oder sich vom Hoteltauchboot auf einer unbewohnten Insel absetzen lassen und auf eigene Faust in den dortigen Flats oder an den Riffrandungen Fly- oder Spinnangeln. Die Kosten: geringe Überfahrt- und Abholkosten plus Trinkgeld für den Bootsführer. »Dhony« nennt man ein einheimisches Fischerboot, das auch (bedingt) zum »Selfmade-Meeresangeln« geeignet ist.
2. Aus dem Flieger aussteigen und sich in Mahe vom (gebuchten) Safariboot abholen lassen und danach die geplante Angeltour durchstehen – gegessen, geschlafen ... wird an Bord, die Gruppengröße aber auf 4 bis 6 Angler beschränken! Kosten pro Tag (24 Stunden) 500 bis 700 US\$.
3. Aus dem Flieger aussteigen und in Malé in die (gebuchte) Safari-Luxusyacht steigen. Dann die geplante Tour mit 4 bis 6 Anglern genießen, Kosten pro (24 Stunden) Tag 700 bis 1200 US\$.

Mehr Informationen und den entsprechenden Reisefilm finden Sie auf unserer Website unter www.bluewaterfishing.eu.



Hundezahnthunfische sind hier nicht selten.



Im Drill!

Flüge zu den Traum-Atollen

Wer zu den Traum-Atollen der Malediven im Indischen Ozean fliegen will, braucht keine weite Anreise zu den großen deutschen Flughäfen einzuplanen, denn von fast allen wichtigen Urlaubsdrehkreuzen werden Flüge nach Malé, der Hauptinsel und Hauptstadt der Malediven angeboten.

Zum Beispiel fliegt Airberlin von Leipzig oder Berlin, aber auch von Hannover und München. Ebenso kann man günstig von Frankfurt mit Condor zu dem Traum-Angelziel jetten.

Wer früh bucht und dabei nicht auf einen bestimmten Reisetag, sondern nur auf eine festgelegte An- und Abreisewoche angewiesen ist, der kann schon für 874,- € zum Beispiel im Januar 2012 von Berlin nach Malé hin und zurück fliegen.

Aber auch dort gibt es nichts für mich zu holen. Aber auf dem Rückweg fange ich erneut Segelfische, drei Stück nehmen wir ausnahmsweise mit ins Dorf der Crew. Der Größte wog stattliche 57 Kilogramm!

In weiser Voraussicht buche ich für die nächsten Tage unser Hotelboot. Am nächsten Morgen dann: Keine »Hibaru I« weit und breit in Sicht. Mit meiner Strategie: »Poppeln und Trolling auf den Wegen« fange ich auch auf dem Hotelboot drei von acht Segelfischen, dazu neun Wahoos und einen Rainbowrunner. Den Großteil der Wahoos schenken wir den Bewohnern eines benachbarten Dorfes. Die Freude und Dankbarkeit darüber ist riesengroß! Beim Poppeln ist heute mein Pechtag: Nur vier Bisse und ein Exemplar von zirka 25 Kilogramm schlitzt nach zehn Minuten aus. Zu Anfang hatte ich kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu! Am Abend schätze ich mal die Anzahl der heutigen Würfe – mit 150- bis 300-Gramm-Poppeln, zwischen 60 bis 70 Meter weit – es waren ungefähr 350!



Erster Tag auf der Hibaru I – endlich ist sie da!

Auf der Fahrt zum Noonu-Atoll fange ich einen Segelfisch. Am Noonu-Atoll kommt außer einigen Nachläufern leider kein einziger Biss. Zurück am Lhaviyani-Atoll fangen wir dann doch noch einen kleinen Bluefin-Trevally und einen Rainbowrunner – heute also nur eine magere Ausbeute.

Endlich Wind in Sicht!

Gleich am Morgen erwartet uns eine ordentliche Brise aus Süd-Ost und auch Strömung und Wellen stimmen! Das Poppeln an unserem Außenriff klappt dann auch auf Anhieb: Ich fange sechs kleinere und zwei größere – hart erkämpfte! – GTs und »so nebenbei« auch noch zwei Segelfische, einen Wahoo und einen Barrakuda! An den nächsten Tagen bleiben die Bedingungen ähnlich und auch fast alle Popper-Waypoints bringen Fische: Ich fange sieben kleinere und zwei größere GTs. Ein richtig großer Black-GT von über 50 Kilogramm schnappt in einer rollenden Welle gierig nach meinem Popper, leider verfehlt er ihn mehrmals. Als »Beifang« überliste ich mit meinen Kombi-Lures erneut »so nebenbei« einen Segelfisch, einen kleinen Grouper und einen Barrakuda.

Links: Eine der schönen Seiten, des Reisens – exotische Tierwelten!
Oben: Und den Barrakuda gab's noch obendrauf!

Letzter Angeltag off- und onshore.

Heute will ich nur noch Poppeln. Mitten in der Kanaldurchfahrt attackiert plötzlich ein großer Riffhai meinen Popper, aber – knapp daneben ist auch vorbei! Am Nachmittag bei High Tight geht es dann doch noch Schlag auf Schlag: In zwei Stunden fange ich sieben kleinere und einen größeren GT. Plötzlich packt, keine zehn Meter vor mir, ein riesiger Grouper meinen Popper und trotz zwölf Kilogramm Bremskraft verschwindet er auf Nimmerwiedersehen in seinem Loch – ich war ohne Chance! Jeden Tag auch eine gute Tat: Aus einem im Wasser treibenden Netzstück befreien wir mit vereinten Kräften eine Schildkröte. Gerade beginne ich wieder mit dem Poppeln. Da! Seelenruhig schwimmt ein Segelfisch direkt unter dem Boot durch, kommt nochmal zurück, stoppt und schaut uns an – für mich ein magischer Moment!

Zu Fuß mit der Fliegen- und Spinnrute in traumhaften Flats unterwegs

Heute wollen mein Fly-Guide und ich, in den Flats einer unbewohnten Insel, jagt auf Malediven-Bonefish machen. Bei sengender Sonne und nach langem Fußmarsch, finden wir endlich einen Pfad durch den undurchdringbar scheinenden »Dschungel« zu den Mangrovenflats. Mir scheint, wir betreten gerade Angelneuland, der Fischreichtum hier ist einfach fantastisch: Direkt »

neben mir patrouillieren kleinere Haie durchs nur knöcheltiefe Wasser. Hunderte von Stachelrochen, 30 Zentimeter bis zwei Meter Durchmesser, wuseln umher. Es dauert nicht lange und ich sichte den ersten Bonefish, gleich der erste Wurf passt! Da kommt plötzlich ein Bluefin-Trevally herangeschossen – der Bonefish und Trevally sind weg und ich ohne Fisch. Ich werfe jetzt mit meiner leichten Popperrute direkt vor das Riff in die dortige Brandung hinein. Nach dem zweiten Wurf fange ich meinen ersten kleinen GT, zwei weitere folgen! Plötzlich wird mein Gui-

Die Taktik ging auf, vor allem in Sachen Sailfish!

de nervös, er entdeckt mitten im Flat einen ungefähr 30 kg GT, leider ist der aber beißfaul und schwimmt, eine große Bugwelle vor sich herschiebend, davon. Endlich klappt es dann doch noch, meine Malediven-Bonfish-Sternstunde beginnt: Ich fange einige prächtige Exemplare und verliere mindestens genauso viele beim Drill. Auf den Malediven gibt es meines Erachtens auch für geübte Fliegenfischer sehr viele erfolgversprechende Reviere. Auch ist die Artenvielfalt faszinierend, die Fly-Angelgebiete und -Möglichkeiten sind riesig und (scheinbar) auch unerschöpflich!?

Meine Zeitreise ist vorbei und ich bin leider wieder zurück in meinem, nur mit Neonlicht beleuchteten Büro. Draußen pfeift

ein kalter Wind ums Office und die Sonne ist seit Tagen nur zu erahnen – aber auch in finsterster Nacht leuchtet irgendwo ein Fünkchen: Unserer nächste Angelurlaubziel ist gefunden und ich kann bereits die Monate zählen!

Resümee des on- und offshore Angelns

Das Popper-Angeln war in der ersten Woche schlecht; später erfuhr ich, dass eine Woche vor mir eine Gruppe asiatischer Angler »unser Atoll« intensiv abgeworfen hatte. Als »Ersatz« war das Angeln auf Segelfisch aber sehr gut: Von 22 gefangenen Fischen waren nur wenige Exemplare leichter als 70 lbs! Meine Strategie



Malediven pauschal

Schon seit Jahren haben viele bekannte Pauschalreiseveranstalter die Malediven im Programm. Neben der TUI, Thomas Cook, L'TUR oder auch IST, haben in den letzten Jahren auch immer mehr Reiseveranstalter im Internet die Malediven in ihr Programm aufgenommen. So zum Beispiel findet man unter www.ab-in-den-urlaub.de oder unter www.holiday-check.de günstige Angebote für die Angeltour zu den Traumstränden im Indischen Ozean.

Dennoch ist ein Preisvergleich unerlässlich, wenn man ein paar hundert Euro sparen will. Und wer dann noch ein weites Zeitfenster für die Reiseplanung besitzt, der kann schon für weniger als 2000,- € den Angeltrip all inklusiv buchen.

»Schleppangeln plus Popporn« ist abwechslungsreich und nach meinem Dafürhalten auch höchst effizient! In der zweiten Woche popperte ich zwei Drittel meiner Zeit – trotzdem war mein »GT-Erfolg« leider auch nur mäßig. Auch schienen mir die GTs scheu und beim Biss übervorsichtig. Trotzdem ist der Fischreichtum, zumindest innerhalb der von mir bisher befischten Atolle und Inseln der Malediven immer noch gigantisch. Auch bin ich mir sicher, dass man heutzutage lange suchen muss, um ähnliche Bedingungen vorzufinden!?

Boote und Crews

Man sollte auf den Malediven von Haus aus die Messlatte nicht allzu hoch anlegen! Trotzdem frage ich mich, warum man bei so vielen Anglergästen immer noch so wenig Professionalität an den Tag legt, beziehungsweise nicht allzu viel dazugelernt wurde. Aber zumindest die Schiffsführer und Bordköche beherrschen ihr Handwerk! Brauchbare Boots-Ausrüstungen gibt es hier keine; man muss also alles Notwendige mitbringen!

Mehr von unseren Autoren

Unsere Autoren Stephan Kreupl und Robert Rein haben auch bereits ein Buch geschrieben. Das Buch wurde vom KOSMOS Verlag veröffentlicht und hat die ISBN: 3-440-09289-5. Leider ist das Buch bereits vergriffen, aber im Internet findet man immer noch Exemplare, die man erwerben kann. Ein Buch, das für jeden Bluewater-Angler zur Grundausrüstung gehört.

